

# Amts=Blatt der Stadt Wiesbaden.

# Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Unzeiger.

Dienstag, ben 10. Auguft 1909

24. Jahrgang.

92. Pr. S. Pr

### Amtlicher Teil

eere unter ftabtifden Gebauben liegenbe ter Abteilungen berichiebener Große follen er Instunft wird im Rathaus Bimmer

4 erteilt. Desember 1908. Der Magiftrat

Stadtifde Sauglinge-Mild-Anftalt. Trinfiertige Gauglingsmild bie Tagesbor-m far 22 Bfennig ethalt jebe minber-minelte Mutter auf bas Atteft jebes Argies

Sgabeftellen find errichtet: in bet Allgemeinen Boliffinit, Belenen-frage 19,

frese 19, in ber Augenheilanstalt für Arme, Rapel-lenstraße 42, im Bristlichen Dospiz, Oranienstraße 53, im ver Trogerie Lilie, Morihstraße 12, in dem Dospiz zum bl. Geist, Friedrichstr. 24, in der Kafsechalle, Wartistraße 13, bei Kausmann Beder. Bisnardring 37, bei Kausmann Beder, Bisnardring 37, tei Kaufmann Fliegen, Wellripstr. 42, in der Krippe, Gustan-Adolfstraße 20/22, in der Paulinenstiftung, Schiersteinerstr. 31, in dem Städt. Krankenhaus, Schwalbacher-

bem Stabt. Schlachthaus, Schlachthaus.

n bem Wodinerinnen Afpl, Schone Musetellungen find gegen Ablieferung bes It-

a bort zu machen.
Inentgeltliche Belehrung über Pslege und wierung der Kinder und Ausstellung den esten erfolgt in der Mutierberatungsftelle erflitraße 1/3! Dienstags, Donnerstags u. mätags, nachmittags von 5 bis 6 libr.

Semittele Mütter erhalten die Mild gegen Gemittele Mütter erhalten die Mild gegen Gemittels des Arzilichen Attestes bei der Singlingsmildanstalt, Schlachthausstr. 24, frei us dass geliefeer, und swar: Rr. I der Wijchung zum Preise von 10 Pfg. fir die Flasche; Rr. II der Mijchung zum Preise von 12 Pfg. für die Flasche; Kr. III der Mittig zum Preise von 14 Pfg. für die Flasche; kung zum Preise von 14 Pfg. für die Flasche; kung der Wijchung zum Preise von 14 Pfg. für die Flasche; kung der Wijchung zum Preise von 14 Pfg. für die Flasche;

Birebaben, ben 23. Juli 1909. Der Magiftrat.

Befanntmadjung.

Cs wird hiermit zur Kenninis gebracht, daß genäß Ragistratsbeschlusses vom 2. Juni 1909 nt genattet ift, Raufgraber (ausschlieglich er in gemauerte Grufte umzuwandeln; te burfen nur bort, wo fie nach bem Blane n find, eingerichtet werben.

ficebeben, ben 12. Juni 1909. Der Magiftrat.

Befanntmachung. Im Angabe bes Aufentbalts folgender Berfonen und ber Fürforge für bilfsbedürftige Angehörige

Tunders Jatob Benber, geb. am 1 1865 gu Wiesbaden. — 2. bes Taglobners ob Bengel, geboren am 12. Februar 1853 gu erfabamar. — 3. ber ledigen Modiffin na Beff, geboren am 24. September 1883 ret, ach. am 17. 3. 1866 zu Schlin. — 5. ber in Dimfirmand Karroline Bod., geb. am Tember 1864 zu Weilmünster. — 6. des fiers Albert Berger, geb. am25. Jebruar 1872 merbah. 7. des Schlösischillen Georg Bergs in. am 20. 8. 1871 zu Weisbahen. — 8. der antonictia Bruisma, geb. am 6. 10. 1886 mienkage. — 9. der led Wilhelmine Diels, m 21. 6. 1866 zu Burgidwalbach. — 10. des demäders Kol. Gaernalf. geb. am 11. Tertens braders Jos. Egenoff, geb. am 11. Dezems ofd ju Oberjosbach. — 11. bes Mühlens Bithelm Fanh, geb. am 9. Januar 1868 roffeben. — 12. bes Taglöhners Theobald rifter, geb. am 10. Dezember 1866 ju Gaual-n. — 13. bes Pflasierers Bernhard Sendstoren am 4. Juni 1872 ju Labbed. — 14. Sioffergehilfen Wilhelm Alces, geb. am 578 m Beffenbach. — 15. ber leb. Anna Alcin, am 25. Februar 1882 ju Ludwigshafen. ninidmergebilfen Ctto Kunz, geboren am enter 1883 zu Auffig. — 17. des Tapezierer-Bilhetm Manbach, geb am 27. 3. 1874 seblem — 18. des Bädergebilfen Pouis aroth, geboren am 15. April 1874 zu Meeren 18. des Talente von 18. des lenroth, geboren am 15. April 1874 m Merrens

18 bes Tagl. Rabanus Nauheimer, geb.
8 1874 m Binfel. — 20. des Tagl. Phil.
mann, geb. am 26. 4, 1871 m Biesbaden. —
28 Laaldhners Georg Cit, geb. am 27. 5.
10 cms. — 22 der Ehefrau Perdinand
mich, Mariha geb. Löber, geb. am 27. Oftober
10 Caffel. — 23. des Tapesierers Karl
12 Sc. am 8. 11. 1867 m Biesbaden. —
25 dem 8. 11. 1867 m Biesbaden.
25 Aaminbaners Wilhelm Reichardt, geb.
26 f. 1858 m Ajchersleben. — 25. des Tapes
phillin Otto Reifiner, geb. am 3. März
26 die Rabanus. — 26. des Taglöhners Wilhelm
18 dienau. — 26. des Taglöhners Wilhelm
18 dienau. — 26. des Taglöhners Wilhelm
18 dienau. — 26. des Taglöhners Littlefun. Dald, geb. am 22. 11. 1863 m Rieberjosbach. —
Schwiders Ludwig Schäfer, geb. am
868 m Mosbach. — 28. des Inftallateurs
d Schmieder, geb. am 17. 3. 1872 m
— 29. des Kaufm. Hern. Schnadel,
am 27. April 1882 m Behlar. —
idigen Buffeliere Anna Schneider,
1. 1884 m Sonnenbeig. — 31. der ledigen
ned Karoline Ichöffler, geb. am 20. 3.
Beilmünster. — 32. des Kutschers Mar
ann, geb. am 29. 5. 1877 m Oberbollendorf.
de led. Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 m
34. des Taglösners Johann Stähle,
21. Rovember 1874 m Baundorf. — 35.
186merz Chr. Bogel, geboren am 9. Sept.

mers Chr. Bogel, geboren am 9. Gept.

gut Beinberg. - 36. bes Taglobners Friedrich | Bolfmar, geb. am 17. 3. 1871 zu Staffurt 37. des Taglöhners Friedr. Wilke, geb. 9. 8. 1882 zu Reunfirchen. — 38. des Tüne Philiph Wiesenborn, geboren am 19. Jan 1877 ju Mainz. — 39. der Ehefran des Fr manns Jakob Jinser Emilie geb. Wagende geb. am 9. Dez. 1872 zu Wiesbaden. Wiesbaden, den 1. August 1909. (18

Der Magiftrat. Armenbermaltung.

#### Bolfebabeanftalten.

Die siadt. Bolfsbadeanstalten find geöfft In ben Monaten Mai bis einschließlich & tember von bormittags 7 Uhr bis abends Uhr; in den Monaten Ottober bis einschließ April bon bormittags 8 Hhr bis abenbe 8

Die Männerabteilungen sind von 11/2 I bis 21/2 Uhr nachmittags geschlossen. An Samstagen und an Tagen vor Kei tagen sind diese Abteilungen ohne Und brechung bis 9 Uhr abends geöffnet. Die Frauenabteilungen sind stets von 1 1 4 Uhr nachmittags geschlossen. An Sonntagen sind die Bäder im Somm balbiahr die 11 Uhr vormittags geöffnet

halbjahr bis 11 Uhr bormittags geöffnet, 18710 Stabtifches Dafdinenbaug

#### Berbingung.

Die Lieferung und Montage einer gewent ten Solgtreppe jowie des Fugbodens mit gangstreppchen der Empore für die Salle Trauerversammlungen auf dem Gubfriebhof im Bege ber öffentlichen Ausschreibung verb gen werben.

Berbingungsunterlagen und Zeichnungen ! nen mahrend der Bormittagsbienftftunden Abl straße 4 p. eingesehen, die Angebotsunterlag ausschließlich Zeichnungen, auch bon bort ger Barzahlung ober bestellgeldsreie Einsendung t 50 & bis gum 18. August bezogen werben,

Berichloffene und mit entsprechenber Mufich berfebene Angebote find fpateftens bis Connabe ben 14. August 1909, vormittags 10 Uhr, bier

Die Eröffnung ber Angebote erfolgt in ( genwart etwa ericheinender Andieter,

Rur bie mit bem borgefdriebenen und aus füllten Berbingungsformular eingereichten Un bote merben berüdfichtigt.

Rufdlagsfrift: 80 Tage

Wiesbaben, ben 3. Auguft 1909.

Städtifches Cochbauamt, Bauabteilung, Ablerftr. 4.

#### Berbingung.

Die Lieferungen bon a) 500 Rubifmei Aroben aus Bartbafalt, b) 500 Rubifmeter Arob aus Borbine für die Baubermaltung ber Gte Biesbaben follen im Bege ber öffentlichen Mu ichreibung berdungen werben.

Angebotsformulare und Berdingungsunte lagen tonnen mahrend der Bormittagsbien ftunden im Rathaufe, Zimmer Rr. 53, ei gesehen, auch von dort gegen Bargahlun oder bestellgeldfreie Einsendung von je 70 Bi (feine Briefmarken und nicht gegen Bostmar nahme) und zwar dis zum 21. August ds. 38. b

Berichlossene und mit entsprechender Ausschrift versehene Angebote sind spätestens die Dienstag, den 24. Aug. 1909, vormittags 11 Uhr im Nathause, Zimmer Ar. 53, einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gi

genwart ber etwa erscheinenden Anbieter. die mit bem vorgeschriebenen und ausgefüllte Berdingungsformular eingereichten Angebote mei ben bei ber Buichlagserteilung berüdfichtigt, 8 ichlagsfrift: 28 Tage.

Wiesbaben, den 4, Muguft 1909. Stäbtifches Strafenbanamt.

#### Befanntmadjung.

Es wird hiermit wiederholt barauf aufmer! fam gemacht, bag nach Baragraph 12 ber Afgije ordnung für die Stadt Biesbaden Beerwein Produzenten des Stadtberings ihr Erzeugnis ar Beerwein unmittelbar und längftens binnen 1: Stunden nach ber Relterung und Ginfellerun jchriftlich bei uns bei Bermeidung ber in der Afgiseordnung angedrohten Defraudationsstrafer anzumelden haben, Formulare zur Anmeldung fonnen in unserer Buchhalterei, Reugasse sa, un. entgeltlich in Empfang genommen werben,

Biesbaben, ben 22. Juni 1909. Stabt, Mfgifcamt.

#### Die Breife Der Lebensmittel und Der landwirtichaftlichen Erzeugniffe gu 2Bicobaden

waren nach ben Ermittelungen bes Maifeauntes von

and Marte are certified	N. CA	executive	1 10	on leife	mor:
I. Biebmartt,				921 93-	B. Br.
(Edlachtgewicht.)				000 002	on one
			Lares	90. Pf.	
Doffen L. D		. 50	kit	76 -	78 -
III - 1		100		71 -	73 -
Rinber I.		ALC: N	100		1,700
				72-	74 -
TIL .				70 -	71 -
Ruge I.	1		NE P	62 -	64 -
. II	3	SCHOOL STREET		48 -	50 -
	3		100		100000000000000000000000000000000000000
Edimeinz		. 1	kg	1.52	154
Sauen		. 1	100	128	1 32
Gber . ! !		1 1	860	-	
Daft Rather	1		*		6.64
	1963	. 1		186	1.96
Canb ! !			kg	152	1 64
Bammel .	40		State of	146	15
Schafe	1 X			1.30	10
	S. 198	1			
Fertel	200	1	14		
IL Grudtmartt.					1.500
Safer, alt		100	1	80	00.00
AND ADDRESS OF THE PARTY OF THE		100	Ag.	22-	22 20
Hell .		100	643 0	ALC: U	-LINES

Bachforellen lebend Badfifche.

Bratidellfifde .

Salm (Stodfifd) (gemaffert)

Seeweißlinge (Merlans)

hummer Krebfe

Smellfiide

Rabeljan

Grebecht .

	THE RESERVE AND ADDRESS OF THE PARTY OF THE	
ric	n	N. Br. S. Br. 1
		201. Bl. 201 Bl.
an fort		740 760
HILL		11 50 12 - 7 20 10 -
uht		720 10-
ad	III. Bittualienmartt.	124
357	A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH	
-	Contract of the Party of the Pa	g 260 290 230 250
	- Trinfeier . ! ! 1 Gt	- 9 -10
	frifche Gier . ! ! 1 .	77 9
net	AND THE PERSON NAMED OF TH	
šeþ	panotaje . : 100 .	5- 7-
81/	6 Effartoffeln neue 100 k	4- 5- g 7- 8-
lbr		
Uh	Marite Wayte States	-10 -16
	Swiebeln 50	AO AI
ier ter	Duchlaud .	00 4
	Erbloblrabi ! 1	The second second
bil	Plote Ruben 1 k	g20 -24
ter	Beiße . 1 . 1 .	-30 -32
IEL	Rt. gelbe Rüben 1 G66 Retrich 1 Sc Treibrettick 1 G6	-20 - 24 $-4 - 5$
mt	Rettich . 1 Se	
-	Treibrettid . 1 86	0
	Shares 1	-3 -4
bel	Spargel ! 1 kg	C. LANDON VICTORIA DE LA CONTRACTORIA DE LA CONTRAC
gu.		== ==
ful	Dieerrettid ! 1 St	-40 -50
un		120 140
	Sellerie : 1 66	-3 - 4 $-10 - 12$
ön.	Robirabi	-10 -12 -4 -15
er,	Merodineren	
gen,	Ereingurien 1 1 1	-20 -30
2011	Commongarita 100 .	120 3-
200	Tomaten ! 1	-46 -52
ifi mb	Grune bide Bobnen . 1	-30 -32
her	4 00ED_=200DTFH	
	" Springsphilit	-30 -40
ge.	DEPRINE THE CAMPAIA	-40 -42
ge-	ohne 1	-40 -42 1- 110 -50 -54
gc.	Durden ichaten 1 1 4	-50 -54
	Sheinteant . DO Ed	
	1 16	-30 -32 -15 -20
389	Rotfraut . 1 kg	-32 -36
	m # 4 1 1 1 6t.	-25 -80
	Birfing 1 St.	10 10 3
	(ausfanb.)	-40 -42 -60 -65
ter	Rojentobi 1	The state of the s
cn	Grün-Rohl 1 .	
idi	Römijch-Kohl 1 Ropf-Salat 1 St.	-20 -22
4	Enbibien . 1 St.	
T.	Spinat 1 kg	-20 -23
ft.	Sauerampfer 1	-40 -42 g
na na	Selbiolat	8
g.	Streffe 1	-60 -70 6
Ď+	Artifchode . ! 1 St.	0
Ç#	Rhabarber 1 kg	-30 -40 8 -80 120 9
ij.	Bochapfel 1	-80 120 5 -30 -40 5
18	Egbirnen : 1 .	-40 -160
r,	Rochbirnen 1 .	-30 -40
34	Dunetichen	81
11	Oividan 1 1	-40 -70 -
n	"Rhein 1 .	-50 -60
Ľa ·	" Cauer 1	-60 70 6
I.	Pflaumen . 1 kg Dirabellen . 1 kg	- 20 m
	Reineflauben . 1 "	-50 -60 %
	Bfirfice 1	-50 -80 6
3	Mpritojen	-40 -60 W
	Anomas : 1 . 1 &t.	- 8 - 10 50
3	Bitronen 1 kg	-5 -7 50
	Melonen . 1 kg	30
n	Rotosnuffe ! : 1 St.	30
2 0	Bananen 1 St.	== == 6
g	Dattein 1 kg	6
n	Raftanien 1 "	
9	Wallnuffe	
•	Bafelnuffe . 1	59
I	" (füblanbifche) 1	-60 -80 ES
-	Stachelbeeren 1 ko	-38 -50
_	Johannisbeeren 1 .	-40 -50
1	Seibelbeeren 1 km	-50 [i
H	Preiselbeeren 1 kg	46 50
1	Gartenerdbeeren . 3 . 1	
. 1	Balberbbeeren 1 .	-80 -90
1	Real Control of the C	
	IV. Gifdmartt.	100000000000000000000000000000000000000
1	Mal schend 1 kg	2- 3 20 fai
-	фефе 1 .	240 8- 111
1	Rarpfen 1 .	3 - 3 20 5tt

朝						M. Pf.	D. P:
760	Blaufelden ! Seilburt			1	kg	2 40	
- (	Steinbutt Schollen			1		1 80	3 20
	Seegunge	. !		1	kg	4-80	5-
290	Rotzunge (Limanb Gruner Bering .	es)	i	1		1 20	
2 50	Dering gefalgen			1	ŠŁ.	- 5	The second second
10	The state of the s	(Sap	g el :	ie.)	2011	0.	
	Gans .			0,5	kg St	7-	8-
	Truthabn :			1	-	6-	6 50
	Ente .	1	- 1	1	Ğt.	350	4-
16	Subn .	1	1	1		1 50 9 30	1.80
14	Massauhn .		i	1		6-	7-
	Rapaunen	:		1		250	
24 32	Taube Feldhubn, alt	1	i	1		-70	-80
24	" jung :	i	1	1	* 2.		
5 5	Birthubner .	1	1	1	Ğt.	==	==
4	Schnechühner .	1		1		==	
_	T ADMINISTRATION TO	-1		1	:	280	3-
=	Schnepfen ! Safen			1	Ët.	==	
50	Reh-Ruden !	4	:	1		10 -	14 -
4	" Borberbit.	1	1	1		7- 150	2-
12	" Reule		1	1	kg	3- 240	
30	" Bocberblatter		13	1		1 50	
-	2Bilbragout .			1	:	- 90	110
52	Defenfleifch von be	r Reu	de (S	abent	kg	160	170
32	Rub- ober Rinbfleif	leifch		1		150	160
40	Schweinefleifd .			1	:	1 60	140 2-
42	Ralbfleifd .			1		160	2-
10	Schaffleifch			1		190	210
54	Solperfleifch .		3	1	:	1.80	2-
32	Schinfen rob . Schinfen geräuchert	1	:	1	kg	220	240
36	Schinfen gefocht (MI	us fdja	1.).	1		190	4 80 2 20
12	Schweineichmals .			1	:	160	180
12	Rierenfett . Gemartenmagen fr	ifd	1	1	:	1-2-	110
	Brativirit . ge	rande	tet .	1	:	2 10	230
22	Fleischwurft . Leber- u. Blutmurft	14.5		1		180	2-
5 2	gt	count	ert	1		1 40	160
2	VII. Getre	ibe,	Me h	1 m.	Br	ot ac.	
	Weigen			100	kg	26 —	27 50
0	Moggen	1				18 50 16 —	1950
-1	Erbfen 3. Roch	3	1			84 —	46 -
0	Linfen neue :	:	1	:		28 — 25 —	36 — 38 —
00	Beigenmehl Re, O					38 — 37 —	39
0	Noggenmehl Ro. O		101			36 — 29 50	37 — 30 50
	- 9to. I	1		:		27 —	28 50
0	b) Labenpreife: Erbfen g. Roch.	1	1	1 k	,	- 40	-60
Ö	Sinfen, neu			1 k		- 40 - 44	-50 -70
9	Beigenmehl gur Speil	eberei		1 .		- 40	-48
	Roggenmehl			1 :			- 40 - 70
	Gerftengrube Buchweigengrube	-		1 .	100	- 40	- 64
1	Safergrüte .		:	1 .	-	- 50	- 64 - 64
96	haferfloden Zava-Reis mittl.			1 .	-	-44 .	- 64 - 70
1	Java-Raffee . rob	gebr.	-	1 .			3 - 3 80
1	Sperfefala .			1 kg	1	-20 -	- 24
-	Schwarzbrot (Langbro	STATE OF THE PARTY		1 %	6 -	-46	- 19 - 54
-	" Run	dorat		0,5 k	g -	-17	- 19
1	Beigbrot, ein Baffer	in:d		- 44		- 3	-54 - 3
	mein Mildbi Blesbaben, 6. Mug	rot	900		200	- 3	- 3
	a trouvin, o. stug	mit T		Stäbt	. M	taile-Ma	mt.
1	A SECTION AND ADDRESS.	39/	-				
	Nichta	mt	lich	er	Te	eil.	
1	THE REAL PROPERTY.		nhero				-

Connenberg.

Befanntmadung.

Die zweite Rate Staatssteuer pro 1909 ist fällig und bis zum 16. ds. Mis, in den Kaffen-tunden bormittags von 8 bis 12 Uhr hierher ein-

Bon ben gur Gintommen. und Ergangungs. fieuer feftgefehten Steuerguichlagen muffen bei Diefer Bebung bie erfte und gweite Rate eingezahlt werden.

- 60 7 60

8-

120

140

-50

- 50

3-

-80

160

650

Die Zuschläge betragen: 1. bei der Einkommensteuer in den Stufen bon mehr als 1200 bis 3000 & 5 Prozent, - 3000 10 500 10 - 10 500 20 500 15 - 20 500 30 500 20

2. bei ber Ergangungesteuer 25 Brogent ber au entrichtenben Steuer.

Connenberg, ben 5, Mug. 1909.

B ROBERT SERVICE

# Feierstunden.

🗆 🗅 Cägliche Unterhaltungsbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 🗅 🗅

Nr. 184.

Dienstag, ben 10. August 1909.

24. Jahrgang.

## Die Frau des Konfuls.

Roman von Reinhold Ortmann.

(4. Fortfebung.)

(Rachbrud berboten.) tourbe. Babrend biefer Beit waren gablreiche flinte Sande am Berfe, die Tafel aus bem Speifejaal gu entfernen und ibn gum

Leicht an die Schulter bes Gatten gelehnt, bessen Arm sie in chevalerester Rudsicht auf die Empfindlichteit ihrer Brauttoilette nur lose umschlang, sah Magda mit verträumtem, nachdenklichem Blid auf die zu allerlei launenhaften Binkeln zusammengeschobenen ehrwürdigen Giebelhäuser, die wie im Fluge an ihnen borüberglitten

Bielleicht dachte sie daran, in wie viele von ihnen noch vor wenigen Wochen ihr mühseliger Beruf sie geführt hatte — wie viele der ausgetretenen, knarrenden Areppen sie im Verlauf eines Tages hatte emporsteigen müssen, ehe das Wenige erworben war,

Lages hatte emporsteigen müssen, ehe das Wenige erworden war, dessen sie zur Fristung eines anspruchslosen Daseins bedurfte. Und vielleicht überkam es sie noch einmal wie ungläubiges Staunen, die aus der armen Klavierlehrerin gleichsam über Nacht die reiche Frau, die Gerrin eines der schönsten Hause der Stadt und die Trägerin eines ihrer angesehensten Namen gemacht hatte. Da siel mitten in ihre Träumerei die tiefe Stimme des Konsuls, diese rauhe, asthmatische Stimme, die ihr im Beginn ihrer Bekanntschaft so wenig angenehm gewesen war: "Wein Herd!— Wein Kleinod!— Weine süße, kleine Maus!— Sag mir's noch einmal: Hast wurdt!"

"Bon Bergen, Rudolf!" "Lieber als irgend einen anbern Menfchen auf der Welt?"

"Ja, viel lieber." "Manchmal, wenn ich im Spiegel meine grauen Saare fab, ist mir's gewesen, als ob ich gar nicht baran glauben burfte. Aber es ist ja nicht möglich, bag bu mich täuscheft, daß beine Liebe noch einem andern gehören oder bor mir einem anderen gehört haben fonnte. Wenn es fo ware, du hattest es mir ja ficherlich gefagt."

sicherlich gesagt."

"Gewiß! — Und darum sollst du auch dich und mich nicht länger mit solchen Zweiseln quälen. If es dir denn nicht genug, zu hören, daß ich dich sehr lieb habe, und daß ich alles ausdieten werde, dich glücklich zu machen?"

"Weine herzige kleine Frau! — Wein geliebter Schap!"

Er machte eine Bewegung, als ob er sie küssen wollte; aber da er an ihrer halb unwillkürlichen Sebärde sah, daß sie für ihren Schleier sürchtete, stand er lächelnd davon ab.

"Aus später also, mein Liebling! Du siehst, ich bin ein vernünstiger Liebhaber, der sich zu beherrschen weiß!"

Die Villa Antonie — sie führte ihren Namen nach der ersten Sattin des Konsuls — präsentierte sich schon äußerlich sehr stattlich, und der Garten, der sie rings umgab, nach der Fluhseite hin in Terrassen absallend, war einer der größten des durchneg von reichen Patriziersamilien bewohnten Viertels. Ein hohes Eisengitter schloß ihn von der Straße ab, und durch das weitgeöffnete

reichen Batriziersamilien bewohnten Viertels. Ein hohes Eisen. gitter schloß ihn von der Straße ab, und durch das weitgeöffnete Tor dieses Gitters rollten sett, während die Dämmerung des milden Spätsommertages hereinbrach, in rascher Folge die Equipagen mit den zum Hochzeitsmahle geladenen Gästen.

Frächtig und zugleich behaglich war die Ausstatung der in eine Flut von Licht getauchten Innenräume. Der Konful galt nicht gerade für einen freigedigen und sicherlich am wenigsten für einen verschwenderischen Mann, so weit aber ging seine kluge kaufmännische Sparsamkeit doch nicht, daß er sich und den Seinen die Annehmlichkeiten einer vornehmen Lebensführung und eines faufmannische Sparsamkeit doch nicht, daß er sich und den Seinen die Unnehmlichkeiten einer vornehmen Lebensführung und eines seines Reichtums entsprechenden Seims versagt hätte. Ramentlich der im unteren Stockperk gelegene große Speisesaal mit seiner schönen Dedenmalerei und den hohen Spiegeln zwischen den marmornen Wandpseilern machte im Licht der zahlreichen, geschickt verteilten elektrischen Glühlampen einen prunthaften Eindruck, der heute noch gesteigert wurde durch die tiefgrünen Ksslanzenarrangements und der Fülle süfdustender Blumen, mit denen die lange, von Kristall- und Silbergerät sast überladene Tafel geschmüdt war.

Das Hochzeitsmaßl verlief ohne besondere Lebhaftigkeit, doch immerhin so seitlich und fröhlich, als es bei einer Beranstaltung innerhalb der guten Gesellschaft einer norddeutschen Sansestadt nur immer erwartet werden kann.

Nach aufgehobener Tafel verteilte sich die Gesellschaft für eine Weile in den anstoßenden Gemächern, wo der Kasses gereicht

Tange herzurichten.

Tanze herzurichten.
Denn der Konful wollte, daß seine Hochzeit sich in nichts von der eines jungen Mannes unterschied. Richt einen Augenblick sollte seine jugendliche Gattin die Empfindung haben, daß ihrem Ehrentage durch die Rücksich auf seine vierundfünfzig Jahre irgend welche Einschränkungen auferlegt seien. Bis in die Nacht hinein sollte getanzt werden, und er flüsterte ihr zu, daß es ihn glüdlich machen würde, sie als die Fröhlichste unter den Fröhelichen zu sehen.

Als dann die ersten lodenden Klänge aus dem Speisesaal erstönten, ließ er sich's nicht nehmen, mit seiner noch immer in ihrem märchenhaften Brautschmud prangenden Frau die Bolosnaise zu eröffnen, und erst als die Reigentouren derselben in einen Rundtanz übergeben sollten, führte er Magda zu ihrem Platz zurück, weil die Gefahr, einen seiner gelegentlichen Aschmansschlieben wielleicht auch die Befürchtung, irgend iemand lächerlich zu erscheinen, iedes weitere Luceständig an die

anfalte beraufzubeschworen, bielleicht auch die Befürchtung, irgend semand lächerlich zu erscheinen, jedes weitere Zugeständnis an die Rechte der Jugend verbot.
Auch Eva Gernsheim tanzte nicht. Von der offenen Tür eines Rebengemaches aus folgten ihre großen braunen Augen aufmerksam dem farbenprächtigen, bewegten Bilde der durcheinanders wirbelnden Baare.

Da erklang neben ihr eine angenehm weiche, jugenbliche Man-nerstimme: "Es foll also wirklich bei Ihrem graufamen Rein sein Bewenden haben, Fraulein Eva? Sie wollen mir nicht einen ein-zigen Tanz gewähren?"

Der Sprechende, dem die Tochter des Hauses jetzt mit einem freundlichen Lächeln ihr Gesicht zuwandte, war ein ausnehmend hübscher, junger Mann von vielleicht dreiundzwanzig oder vierundzwanzig Jahren. Wie der Tonfall seiner Rede den Austländer erraten ließ, so zeigte auch der Schnitt seines Gesichts uns versennbar den angelsächsischen Thyus. Sein Haar war von dem selben hellen Woond wie das weiche Schnurrbärtchen, das flaumig seine Oberlippe bedeckte, und dies im Verein mit der beinahe mädchenhaften Weiße seiner Hauf geben feiner Erscheinung etwas Knabenhaftes, obgleich er hochgewachsen und frastvoll gebaut war.

"Alle wenn es babei nur auf meinen guten Billen anfame!" erwiderte Eva mit einem fleinen Anflug von Wehmut in der Stimme. "Sie wiffen doch, herr Milner, daß ich meines Herzens megen nicht tenen bart." wegen nicht tangen barf.

"Ad, eine einzige Ausnahme wird Ihnen gewiß nicht schaden. Bir juden uns einen gang langfamen Balger aus, bitte!

Aber sie schüttelte mit freundlicher Bestimmtheit den Kopf. "Ich habe es Papa bersprochen, und es wäre das erste Mal, daß ich nicht Wort hielte. Dazu wollen Sie mich doch wohl nicht verführen?"

"Rein. Aber dann tange ich nicht. Es macht mir fein Ber-

gnügen, wenn es nicht mit Ihnen sein darf."
"O, das werden Ihnen unsere jungen Damen sehr übel nehmen," sagte Eva mit einem schelmischen Lächeln. "Sie stehen sa in dem Rufe, ein ausgezeichneter Tänzer zu sein, und ich möchte wirklich nicht schuld daran sein, daß irgend jemand um ein ershöftes Bergnügen kommt."

"Sie machen sich also gar nichts baraus, Fräulein Eva, ob ich mit anderen tanze oder nicht? — Es ist Ihnen gang gleichgültig?"

"Als Haustochter darf ich nur ein Interesse daran haben, daß alle unsere Gäste sich unterhalten. Meine persönlichen Wünsche spielen dabei gar teine Kolle."

Der blonde junge Mann wußte offenbar nicht recht, ob er ihren in heiterem Tone gesprochenen Worten eine ermutigende Deutung geben dürfe. Ehe er dazu kam, sich Gewisheit zu bersichaffen, wurde ihre Unterhaltung durch den Hinzulritt des Konstuls unterbrochen. fule unterbrochen.

"Gi, mein lieber Stuart", fagte er gut gelaunt, "erfüllen Sie fo Ihre Bflichten? Als Bolontar im Daufe Gernsheim

nab an die Adee eleedt waarn, mußt mert die Baam gerich fichneide, mert hunn jo zwar frieder emol ebbes vum Baumfoller geheert, awer die Derrn hunn jedenfalls ewe nit vill Zeit wege die Ausstellung, Ila, Ferienreise, deß se sich um jed Alaanigkeit kimmern kenne, unn zuhem nuht jo aach nig mieh, die Aest sient sinn ewed unn domit basta.

Birreche: In so erre Grußstadt basiern allerhand Dinger, so ging ich neilich emol dorch die unnere Schwalbacherstrooß unn dacht an nig Beeses; aan em Haus newe de neie Aurngesellschaft stand e Laater unn uff de Laater e Mann, unn der wollt enn Träger vun em Perdskopp, der frieher draa befestigt war, abmache; uff amol timmt enn Namer Basser owe runner unn hinnenooch aach noch Petroleum; e Fraa wollt nämlich nit leide, daß der Mann deß Ding abmächt; noo deß werd e deier Geschicht wider gewe, waß mache sich die Leit doch vor Kräm; ich hunn jo aach e disse devon abgrieht unn mei Strohhut hett beinah die Kränt gehabt, ewer deß ist weiter nit schlimm, unaagenehm ist mer's noor, deß ich als Zeige vor's Gericht muß unn als Privatier doch kaa Zeigegebiehrn verlange derff.

Schorsch: Sit it taa Bit, die Fraa werd noch e Zeitlang braa benke, awer waß faat err dann, deß unfer Stadtkämmerer aastimmig zum Beigeordnete in Disseldorf gewählt is worrn? Es ist schad, deß merr unfern Finanzminister verliern, wo merrn doch als geborene Wisbadener gern behalle hatte, den Gehalt hatte merr em aach gewe, do kam's uns doch nit druff aa.

Hann philipp: Bag tann merr do mache, mir scheint die Sach leiht diefer, eich deht merr aach taan Brill uff die Noos setze losse; awer Kumbarn, merr wolle doch haam giehn, es ih Zeit, eich will morje bei gurer Zeit in mein Gaarte unn Aprisose abmache, ich hunn dies Johr so vill grieht, deh ich gar nit waah, wo mit ennaus.

Birreche: Ei verkaaf se doch de Gebrieder Sattemer, die nemme se, unn wann de e gut Werk duhn willst, schid e paar Verb voll de Kinnerbewahraastalt oder dem Paulinestift, die sinn derr bantbar devor.

Schorsch: Deft fennste, awer Christian fumm, hol die Babe, unn fag dem Wert, er sollt merr 12 Flasche Aeppelwei in mei Wohnung schide, bei dem haaße Wetter hott merr immer Dorscht; unn Gure beisamme.

Dibbegugger.

### Die Salerkerb in Caufenfelden.

Bon L. M.

"Schnaf und Falerferb" zwei Worte, welche bas Berz eines jeden Laufenfeldener höher schlagen laffen. Während der Schnaf ein Fest für die Kinder ift, ist die Falerferb ein Fest für Jung und Alt.
Die Falerferb stammt aus altersgrauer Zeit, ihr Ursprung

Die Falerferb stammt aus altersgrauer Zeit, ihr Ursprung ist nicht genau sestzustellen, da die Urkunden hierüber bei einem Brande verloren gegangen sein sollen. Die "Alten" erzählen, dah die Nachbargemeinde Rettert in den frühesten Zeiten eine Kirche baute, wobei sie die Unterstühung der Nachbargemeinden Laufenselden, Roth und Riedertiefendach gefunden hätte. Diese Gemeinden werden sedenfalls geholsen haben, Bauholz und Bausteine herbeizusahren. Zum Danke dasür habe die Gemeinde Rettert nach Fertigstellung der Kirche eine "Kerb" gestistet und zwar für jede der drei Gemeinden eine, die sogen. Falerferb. Die Gemeinde Rettert bestimmte zur Abhaltung dieser Kerb sür jede Gemeinde Kettert bestimmte zur Abhaltung dieser Kerb sür jede Gemeinde einen großen Acer auf dem Distrikt Faler, dicht an der Grenze des Ortes an dem Bege nach Laufenselden, Faler wohl deshalb so genannt, weil dieser Platz früher der Galgenplatz gewesen sein und dort der Galgen pfahl gestanden haben soll. Aus dem Worte Pfahl soll sich das Wort Fal, Faler entwickelt haben. Dieser Platz mußte von seder seiernse der Gemeindebehörde und der Festeilnehmer umgangen werden, wenn das Kecht zur Abhaltung der verliehenen Kerb nicht versähren sollte und die bestreffende Gemeinde dasselbe nicht versähren sollte

Den Weg, den die "Rother" nach dem Falerplat nehmen mußten, ging durch eine Scheune, welche zu diesem Zwede zwei Tore aufzuweisen hatte. Durch das vorderte Tor zog die Kerbgesellschaft ein, durch das andere hinaus. Roch heute ist die Scheune vorhanden und Zeugt von dem alten Brauch der "Rother". Leider haben die beiden Gemeinden — Roth und Riederliesen-bach — die Falerferb eingehen lassen, ob freiwillig oder aus Schilane seitens der Retterter, ist uns unbekannt, sedenfalls haben die Ketterter auch bei den Laufenseldenern versucht, diese von dem alten Brauch abzubringen, was ihnen aber nicht gelang. Das

befagen die darüber gepflogenen Verhandlungen beitens der früheren Rassausschen Bedörde einerseits und der Retterter und Laufenseldener Schultbeihen- resp. Oberschultheihen-Nemter anderseits. In neuerer Zeit bei Anlegung des Grundbuches in der Gemeinde Rettert haben die Besider der Kaler-Aeder, worauf die Laufenseldener die Kerb halten, wiederum den Versuch gemacht, durch Einspruch beim Grundbuchamt das alte Recht ausmerzen zu lassen, die Gemeindebedörde wehrte sich aber waser und wurden die Kläger nach gründlicher Prüfung der Urfunden seitens des Landgerichts zu Wiesdaden kostenpflichtig abgewiesen, und das alte Recht, die Falerferb in der Gemeinde Rettert abzuhalten, für immer sestgelegt.

Die Laufenselbener haben von jeher an ihrem alten Rechte festgehalten, In Kriegszeiten oder in Zeiten der Teuerung und Rot, wo man teine Feste seiern konnte, sind Bürgermeister und Schöffen, ausgerüstet mit langen Helberden, am Falerkerb-Gonntag auf den Falerkerbsplat nach Rettert gewandert, haben denselben dreimal umgangen und sich auf diese Weise ihr Recht gewahrt. Bie wird nun die Falerferb babier gefeiert? vorher spricht man schon davon. Langfam ruften sich die Gin-wohner, um die Gafte, die fich gur Falerkerb einstellen, wurdig zu empfangen. Die Saufer erhalten neue Kleider, wo es fehlt, wird eintpfangen. Die Haufer ergatten neue Mieiser, wo es sent, wird die verbessernde Sand angelegt, so daß die Handwerfer übergenug zu tun haben. — Unter den Burschen des Ortes regt sich's auch. Rach einigen Besprechungen hat man sich geeinigt und die Kerdsgesellschaft gebisdet. Die Burschen kommen zusammen, ein Bertrag wird aufgestellt und jeder zahlt seinen Einfah von drei Wart ein. Wer den Vertrag bricht und austritt, hat für den eventl. em, wet den Sertrag beigt und ausient, gar für den ebenti-entstehenden Schaden oder Nachteil aufzukommen. Jeder Bursche sucht sich, falls er kein "Berbältnis" hat, ein Kerbemädchen, wel-ches die Kerb nur mit diesem Burschen halten darf. Die Kerb-Gesellschaft ist ihr eigener Birt. Sie kauft ihren Bein und kommen zu diesem Zwede Weinhändler mit ihren Proben zu den Burschen, oder sie gehen an den Rhein und kaufen sich dort das nötige Quantum. Der Wein wird nun in den Schulkeller transportiert, um ihn da bei der Hand zu haben, da bisder die Falersterd im Rathaus und Schulhof abgehalten wurde. In der Woche der Eröffnung der Kerd werden schöne Fichtenstämme im Walde gehauen und als Kerbebäume (12 an der Zahl) an verschiedenen Stellen des Ortes ausgestellt. Im Samstag Nachwitten von Falerterhienutag wird die Vollerterh offiziell eröffnet mittag vor Falerferbionntag wird die Falerferb offiziell eröffnet. Burschen und Mädden erscheinen im Rathaus und nun wird unter den Klängen des Falerterbmarsches ("Juche die Falerterb") ein Zug durch den Ort veranstatet. Nach Beendigung desselben beginnt der Tanz. Sonntag Nachmittag nach Beendigung des Gottesdienstes sammeln sich die Falerterbburschen und Mädchen wieder im Rathaus. Zunächst werden die Honorationen des Ortes von dem Dause des Bürgermeisters abgeholt und zum Nathause gesichtet. Nachdem diesen seinen Dause des Bürgermeisters abgeholt und zum Rathause gesicht. Nachdem diesen seitens der Mädchen Sträuße überreicht worden sind, geht es zur Aufstellung des Zuges. Boran die Schulfinder mit Fähnchen, dann Musit, die Behörden, die Falerterbgefellschaft und viel Bolf. Von den Falerterburschen trägt jeder ein Gewehr; und nun geht es unter Gesang und Musit und Gewehrsalven durch den Ort nach dem Falerplatz zu Retterter Flurschütz zeigt der Spitze des Zuges den Weg, der Aretterter Flurschütz zeigt der Spitze des Zuges den Weg, der genommen werden soll und nun geht es dreimal unter Musit um dem Klatz. Rach surzer Kause wird der "Kerbevatter" ausgessordert, seinen Spruch zu tun. Der "Kerbevatter" aufgessordert, seinen Spruch zu tun. Der "Kerbevatter", den nit dunten Bändern geschmüdten Falerferdshut — welcher später verlost wirt — aus dem Kopfe, hält mit martigen Borten den Kernspruch, in welchem allen Ständen und dem Entsiehen und Gelingen der Kerd gedacht wird. Run entwidelt sich auf dem Kaler ein maßeser und dem Burfden und Madden ericeinen im Rathaus und nun wird unter Gelingen der Kerb gedacht wird. Run entwidelt sich auf dem Faler ein wahres Bolkstreiben. Es wird gesungen, musiziert und getanzt bis zum Sonnenuntergang. Sobald diese sich verabschiedet, mussen die Laufenseldener den Plat wieder verlassen, so will es bas alte Bertommen.

Nach der Nückfehr beginnt im Nathause die Fortsetzung der Feier, welche dis Dienstag anhält. Der folgende Sonntag wird wie der vorhergehende geseiert. Nach einem Nundgang durch den Ort zieht man auf einen großen Plat im Walde an der Straße zur Bahn, den Laufenseldener Falerplat. Hier wiederholt sich die Feier wie am Sonntag vorher. Am Abend zieht nun die ganze Festgesellschaft zurüd zum Nathause, wo dis zum Dienstag früh geseiert wird. Den Honorationen des Ortes wird von der Kerbgesellschaft ein Ständchen gebracht, worauf die Falerferd "begraben" wird. In ein Zigarrenkästichen werden alle möglichen Sachen gelegt und nun geht es zum Brandweiher, wo unter Klagen, Rusen und Singen: "Zeht kenne mer net mi lustig sein, die Falerferb is futsch" das Kästchen ins Wasser geworfen wird.

Nach Schluß bieses "tragischen" Aftes findet ein Festessen im Rathause statt, bei dem die Mädchen Gurkensalat, Speck und Gier servieren. Ein schöner Moment in der Schlußseier ist noch die Ueberreichung des Kerbehutes und eines Umschlagtuches an die glücklichen Gewinner. Jeht halten die Falerkerdsburschen Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben. In diesem Jahre wird die Falerkerd wieder geseiert und zwar am 15, August.

# Nassauer Leben.

0 0 0 0 0 Wochenbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 0 0 0 0

### Ebbes vun unferm Stammtifc.

Hand der der der der der der der fiche Better geshabt; eich hunn e bisje Koppweh gehabt, ob deß jeht bunn dem Kerweiwei war oder dodevon deß ich e ganz gefillt Ent ellans gesse hunn waaß ich nit, awer deß muß merr de Dohemer losse, die Kerb hat Moster gehaabt; unn manierlich waaren se aach, nit wie frieher wo merr aans zwaa drei sei scheenste Schlee friehe konnt unn wußt noch nit emol warum; deß kimmt awer jedenfalls doher weil sich de städtische Eisluß arg geltend meht unn weil die Kerwebesucher in de Handsjach doch Wiesbadener sinn.

Birreche: Gevattersmann du host Recht, ich wollt frieher aam nit gerote hunn wann die Dobemer Beiwer in de Nereberg-weiberg sinn wo se gearweit hunn, Dobemer Pisch ze ruse, do konnt mer awer in e Bespenest steche; oder wann's emol draus e bisze gebrennt hott unn die Feierwehr hätt noch ganz schee so deisze rette kenne, gleich waarn e paar doo unn doo hieß es nit annerschter wie "emm demit" vor waß sein merr dann in de Feierversicherung.

Schorsch: Eich meegt ber noor nit roote, beg ewe emol emm Dobemer in Dobem zu verzehle, die sinn heit noch nit sauwer awer merr kann aach gut mit enn errumfumme, merr muß noor verstee wie merr se aapaakt; so hunn ich merr bei der Kerb emol den scheene Bau owe rechts vum Ort aagegudt weil er mich interessiert hot unn ich sroogt den Dobemer Feldschik ob deß etwa deß neie Dobemer Rothaus gab oder e Schloß oder gar e Kurhaus? Maa, saat err, liewer Mann, deß iß unser nei Schul unn es freit mich aach, deß se ihne als Wisdadener gefällt, merr kenne sich jo so kan nowele Schulheiser leiste wie ihr in de Stadt awer dode, dor hunn merr aach noch 20 000 . K an de bewilligte Bausumme gespaart troh de seine Eirichtung, wie merr se aach nit scheener in de Stadt sind.

Hand and philipp: Jo, unser Nochberrn hunn aach enn praktische Borjemaaster, es gieht doch nir iwer so enn Geschäftsmann, dem kann aach Kaaner ex sox eu vormache, sogar zwaa Owersehrer frieht jeht Dobem; awer Kumbärn losse merr jeht die Dobemer in Ruh bis die Roochkerd is unn schweze merr van ebbes annerm! Des err de Zeppelin am vorige Montag gesech habt set ich als selbstverständlich vorraus; war der des e Lewe uff em Marktplat; ich hat als mei Last des merr nit so e Sprenggenkel, der mit seim Obernguder newer merr stann, uff die Siehneraage gedrehte hott; alsfort is er vor merr errum gedanzt dis errn geseh hott unn merr in die Ohrn kreicht, alleweil kimmt er; no ich sein doch aach nit blind unn zudem is des Lustschiff doch gruß genug, des mers siehn kann aach ohne Obernglas; awer des ich des noch erlebt hunn, freit mich, grad iwer mein Kopp is er ewed gesahrn.

Virreche: No er werd boch nit iwer dein Kopp ellans sei! Iwer mein iß er aach; so ebbes hunn ich lang nit mieh in unsere Batterstadt geseh, wo merr hin gegudt hott nig wie Leit, es wunnert mich noor, deß nit e paar vunn de Dächer unn Detegrafestange geborzelt sinn, so verwoge waarn se do; ich din noor gespannt wie enn alte Regescherm, ob de Parzewal vunn de Illa hierher kimmt, unn sich die 2000 Mk. heelt, wann merr jo den ginstige Wind behalle, der uns aach dieser Daag nit weniger wie sinf Lustvallongs hierher gebrocht hot, dann werd's em glide, awer ich glawe als, e Zeppelin ih er noch lang nit; no merr werrns jo sehn!

Schor ich: Sabt err eich die vorrig Boch die Sietkonkurreng in de Ausstellung nit aagegudt? Deg war emol ebbes Neies bum Ausstellungs-Indendant, es waarn awer aach werklich scheene Siet debei gewese, schad beg noor finf Preiße doo waarn; do stand e Madame newer merr, die hat aach sicher uff enn Preiß gehofft, wist err so enn Korbhut vunn de jedige Mode, so gruß wie enn Gemiestord unn ich glawe, die Madame hot dehaam ihrn sämmtliche Gidel, hintel unn Gäns die Schwänz unn Fliegel ausgeroppt unn uff den Riesehut gedahn; eich hunn noch geheert, wie ihr Chemann newedraa zu erre saat, no siehstes jeht, daß de taan Preiß griehst, ich hunn der's jo dehaam gesaat.

Hann eich aach geseh, awer verloorn ist dodebei noch nir, die Madame micht die Federn ab unn
berwenndt deß Fasong als Kardosselsorb, dadevor gieht err noch
lang mit; es is so ewe ganz serchterlich, was die Beibsleit vor
Dinger uff die Kepp sehe, mei Bawett wollt sich aach so aan
laase, ich saat erre awer, dann giehn ich taan Schritt mit derr
dorch die Stadt, waß glaabste dann, ich ließ nich vunn de Leit
aagude, als wann merr ewergeschnappt werrn? Bleibt debei
wie merr's vun frieher gewehnt is, wie ich aach bei meim rure
Sadduch bleiwe.

Birreche: E Bauer bleibt e Baner, unn wann err in de Chais gefahrn werd, e flaa bisje muß merr doch mit de Zeit giehn; merr brauch jo grad nit noch de lette Mod geflaad sei, ewer merr brauch aam doch aach nit gleich uff hunnert Schritt aazuseh, deß merr frieher hinnerm Plug hergange iß unn Mistpurrel gesahrn hott! Die Leit misse doch sehn, deß merr Bate hunn unn deß merr aach werklich de Rentner markiern kenne, merr hunns jo.

Schorich: Strunger seid err, ihr Kumbarn, wann err jo nit des Bech gehabt hett, deß grad eier scheppste Neder immer in die Baulinie gesalle warn um eierSchwieseralte im Gemaaroot gesesse hatte unn err immer dorch heirat nooch dem Wahlspruch "Scholle misse bei Scholle" eiern Wohlstand vergreeßert hett, dann wist merr noch nit, wo hase laase; es is jo e ganz schee Sach, wann merr enn reiche Batter gehabt hott unn der aam in e hibsch warm Rest ennei gesett hott, awer deshalb derff merr nit vergesse, des Bescheidenheit e Zier is.

Sannphilipp: Reid, nig wie Reid von derr, awer bleiwe merr aanig unn schwezze ebbes annerscht; do hunn eich neilich e Eigesandt gelese, wo sich Jemand beschweert, deh enn die Gidel von 1/24 Uhr morjens ab mit ihrm Krähe de Schloof vertreiwe unn ob es erlaabt sei in der Beltkurstadt Bisbare Sihnerzucht en groß zu treiwe mit eun Dutend Hähn unn annerthalb Dutend Hintel! Bor's Deppichtloppe wärn doch bestimmte Stunne seitgelegt, wie sich der gure Mann awer deh denkt wege de Gidel ihrm Krähe, sinn merr doch behmische Derfer.

Birreche: Eich hunn aach gelacht, wie ich deß gelese hunn, der Mann hott ewe kaan landwertschaftliche Berstand, sonst mißt err sich vornerinn sah, deß sich so e Gidel deß Krähe nit verbitte läßt, so wenig wie e Kah deß Miauze in ere helle Mondnacht, unn err serner kaa Ahnung hott, daß e Dutzend Gidel mit so e paar hintel dorchaus nit zestidde sinn, deß gäb so Mord unn Dutschlaag zwische dene Aeser; awer dem Mann kann insosern geholse weren, wann er sich e Willa uif de Drompeter baut, do steert enn kaa Gidel noch sonst ebbes.

Schorich: Waß maant err dann dezu, deß ewe wider so vill iwer die Sieddeitsche geschennt werd wege der neue Ringlinie; es soll doch e Berbesserung sei deß die Fahrgäst besser, billiger unn bequemer hinkumme wo se hinwolle; awer im Gegedeil, die Fahrgäst misse sich erscht grin, rot, gehl, blau, grad wie die Linie sinn, ärzere, eh merr 'n entgegesimmt; unn erscht die arme Bääm uff em Ring! Es iß e Schann, deß morr so mir nix dir nix die Bääm so verstimpe derif; se sehn grad aus als wann aam so enn Balwiererlehrbub zum erschte Wol enn Stiftesopp schneid, ich bin noor neigierig, wie se aussehn, wann deß Laab im Herbst errunner fällt, do betracht ich merr se extra noch emol.

Totheisen hinaus zu seine glauben, gehören Sie über dergleichen Lorheisen hinaus zu sein glauben, gehören Sie doch hoffentlich noch nicht?

Das war eine Aufforderung, der wohl oder übel gehorcht werden mußte. Stuart Milner verbeugte sich mit etwas gezwungenem Lächeln und nach einem sehnsüchtigen Blid auf Eva steuerte er langsam auf eine Gruppe junger Damen an der anseren Seite des Goolog zu deren Seite des Saales zu. Der Konful wandte sich an seine Tochter. "Du siehst erhibt

Der Konsul wandte sich an seine Tochter. "Du siehst erhiet aus, Kind. Du hast doch nicht etwa getanzt?"
Sie schüttelte den Kopf, und wieder huschte das seise, wehmütige Lächeln über ihr Gesicht. "Nein, Papa! Dazu din ich biel zu folgsam. Auf solche Borrechte der gesunden Leute müssen wir beide eben verzichten. — Aber sieh nur, wie himmlisch Magda tanzt! Ich habe nie etwas Schöneres gesehen."
Des Konsuls Augen solzten der Richtung ihrer Blide; aber es war, als ah seine Stirn sie beschatte. Sin deur Schunden von

war, als ob seine Stirn sie beschatte. Ein paar Setunden ver-gingen, ehe er sagte: "Ist es übrigens deine Absicht, Wagda auch veiterhin nur mit ihrem Bornamen anzureden? Sie ist doch seht deine Mutter."

"Meine Mutter? — Ach nein, das Wort brächte ich nicht über die Lippen. Sie will es auch gar nicht. Sie findet es viel schöner, wenn wir immer wie Schwestern oder Freundinnen miteinander

"Benn Magda selbst es so wünscht, habe ich natürlich nichts bagegen. Sie soll nur nicht das Gefühl haben, daß irgend jemaid in meinem Sause es an der schuldigen Ehrerbietung gegen sie

fehlen läßt.

Eva lachte. "Chrerbietung! Wie komisch mir bas vorkommt zwischen ihr und mir! Ich denke, es wird besser sein, wenn nie-mand von uns es an der schuldigen Liebe sehlen läßt. Und davon trage ich einen so unermesslichen Borrat im Serzen, daß er wohl für eine biel langere Beit ausreichen würde, als für mein binden Leben.

"Bas für Reden bas find! Billit du, daß ich ernfilich boje werde? Du sollst länger leben als wir alle — hörst du? — Ich sehen als wir alle — hörst du? — Ich sehen als anders sein jollte, da du doch die Jüngste unter uns bist." Aus seinem polterndem Ton Hang etwas wie geheime Gerzensangst.

Da fchob Eva ihren Arm unter ben feinigen. "Es war ja nur Spa ichov Gva ihren Arm unter den jeinigen. "Es war ja nur Spak. Ich will mit Vergnügen so alt werden wie Methusalem. Aber wenn ich es dahin bringen soll, muß ich notwendig jekt etwas frische Luft schöpfen. Es ist hier ja zum Erstiden. — Komm, wir wollen ein bischen auf der Terrasse promenieren — nur dreimal auf und nieder, nicht mehr! Ich verspreche seierlich, daß ich dich nach zehn Minuten deiner Frau Gemahlin zurückt. geben werbe.

Benn sie viel Schwereres von ihm verlangt hätte, Rudolf Gernsheim würde es seinem geliebten Töchterchen doch gewiß nicht abgeschlagen haben. Nur so lange noch mußte sie sich gedulden, die eines der aufwartenden Mädchen auf des Konsuls Geheiß ein schwedes Tuch geholt hatte, das er selber fürsorglich um Evas Schultern legte. Dann reichte er ihr den Arm und sie traten durch das kleinere Familienzimmer auf die große Terrasse hinaus, von der einige Stufen in den Garten hinabsührten.

Eva war in heiterster Laune, und sie demühte sich mit drolligem Eiser, ihren Kadalier, wie sie den Konsul nannte, zu unterhalten. Sehen schriften sie zum zweiten Male die lange Terrasse hinab, als Rudolf Gernsheim plohlich einen ängstlichen Drud der kleinen Hand auf seinem Arm verspürte.

"Sieh, Bapa, was ist dort?" flüsterte sie. "Ein fremder Wensch ist im Garten!" Benn fie biel Schwereres bon ihm berlangt batte, Rubolf

Der Konful blidte auf. Er sah in ber Tat die Gestalt eines Mannes zwischen den Buschen auftauchen und raschen Schrittes der Terrasse zweilen. Er war dem Anschein nach gut gekleidet; sein Gesicht aber ließ sich in der Dunkelheit auf solche Entsernung nicht ertennen.

Bernsheim ließ Evas Sand von feinem Arm gleiten und trat

bis an die erste Stufe der Terraffe. "Wer find Sie?" rief er den Andringenden gu. "Und gu wem wünschen Gie hier?"

den sounigen Sie hier?

Ohne sich durch die barsche Anrede aufhalten zu lassen, war der andere mit zwei mächtigen Säben oben an seiner Seite.

"Leuenhoss heiße ich!" sieß er sast keuchend hervor. "Ich muß da hinein. Machen Sie mir Plat!"

"Sie werden keinen Schritt weiter tun. Ich bin der Herr diese Hauses, und ich besehle Ihnen, auf der Stelle den Garten berlossen" gu berlaffen.

Es war das Aussehen des Mannes, das ihn bestimmte, ohne jede weitere Frage diesen herrischen Ton anzuschlagen. Denn er batte niemals einen so erschredend unheimlichen Ausbrud auf einem Menschenantlig wahrgenommen, als auf dem dieses Mannes, deffen Augen wie die eines Irrfinnigen rollten, mahrend die Musteln der Bangen und des Mundes in beständiger gudenber Bewegung waren.

Er glaubte, einen Betrunkenen vor sich zu haben, und er sah sich um, als erwarte er, daß Eva ins Haus eilen und jemand zu einem Beistand herbeirufen werde. Aber das junge Mädchen trand regungslos, wie vom Schreden gelähmt, inmitten der Ter-

(Bortfetung folgt.)

#### Dies und Das.

Die Flugmaschine ber Sutunst. In der Bariser Asademie der Bissenschaften hat Lessart einen interessanten Bortrag gedalten, in dem der Forscher ein etwas phantastisch anmutendes Bild der Flugmaschine entwirft, in der dereinst unsere Rachsommen das Lustimeer durchtreuzen werden. "Die Flugmaschine der Zukunst" so sührte der Gelehrte aus, "wird eine Art Luststorpedo sein, das die Atmosphäre mit einer rasenden Geschwindigkeit von 1000—1200 englischen Meilen in der Stunde durchschneiden wird. In wenigen Minuten wird es nach London sliegen können und nach Peting in wenigen Stunden. Die Flügel dieser Lustmaschinen werden nicht größer sein wie die Flossen von Fischen. In der Tat wird dieser Neroplan der Zukunst an einen Walssich erinnern. Die Passagiere werden im Innern des Fahrzeuges reisen, das sein Licht gleich einem Schisf durch Lusten erhält. Achnlich wie beim Unterseedoot wird ein Beristop, das die sief unten liegende Erdodersläche spiegelt, zur Steuerung des Fahrzeuges dienen." Es ist nicht ohne Interesse, angesichts dieses optimistischen Zusunstsdilche, das in der Asademie der Wissenschaften entrollt wurde, daran zu erinnern, wie die französische Akademie vor 80 Jahren dem Problem der Lustschischer gegenüberstand. Damals wurde ein Komitee eingesent, dem unter anderen auch Gan-Lussa angehörte und das über die theoretische Möglichseit des Fluges Bericht erstatten sollte. Nach längerem Studium erstattete dann die Kommission der Akademie ihren Bericht und erstärte seden, der an die Möglichseit der Awaitst glaube, sür einen Arrsinnigen.

einen Jersinnigen.

[1] Das Examentrofobil. Eine amüsante Examenanekdote wird im "Gaulois" erzählt. Bon den Examenkandidaten war besonders Prosessor Labouldene gefürchtet, denn er war sehr streng, und die Kandidaten, die von ihm geprüst wurden, blicken mit Grauen die Kandidaten, die von ihm geprüst wurden, blicken mit Grauen die Kandibaten, die von ihm geprüft wurden, blidten mit Grauen den Stunden entgegen, in denen sie den Fragen des strengen Eraminators ausgeliefert waren. Aber wie verschieden die Probleme auch waren, die Labouldene von einem Graminanten gelöst wissen wollte, eine Frage kehrte immer wieder, ein jeder muste sie beantworten, und sast alle beantworteten sie falsch. Mein junger Freund", fragte Labouldene, "Sie kennen doch den Eingang zum Jardin des Plantes in der Rue Cuvier?" "Jawohl." "Haben Sie auch das Krosodil gesehen, das dort ausgehauen ist?" "Jawohl." Labouldene sie in der Kreinen des Krosodil gesehen, das dort ausgehauen ist?" "Jawohl." Labouldene stellung nicht korrett?" "Jawohl." Labouldene stellung nicht korrett?" "Jawohl." Labouldene stellung nicht korrett. Wein lieber Freund, ich werde Ihnen zu meinem Bedauern eine ichlichte Aate geden müssen.

schüttelte dann verstimmt den Kopf: "Wein lieder Freund, ich werde Ihnen zu meinem Bedauern eine ichlechte Note geben müssen, dem diese Krotobil ist anatomisch absolut unmöglich. Das Krotobil dreht den Kopf nach der rechten Seite, aber zum Ungläck sind beim Krotobil die Nackenwirdel undeweglich und es kann also auch den Hals nicht bewegen." Der ungläckliche Kandidat wurde blaß und blässer, aber Labouldene ried sich dann vergnügt die Hände und freute sich königlich über sein Examenkrokobil, dei dem fast alle Reisslung versoaten

England ift bie Sitte febr verbreitet, fleine Rinber, befonters Bidel= finder, mit in das Theater ju nehmen. Die Mutter haben niemand, bem fie das Kind mafrend bes Abends anvertrauen könnten, und bas Bergnügen wollen fie auch nicht opfern. Um biefem lebelftand abzuhelfen, haben bie Direktoren rines Theaters in Glasgow-neuerdings ein Kinderzimmer eingerichtet, wo man Kinder mahrend neuerdings ein Kinderzimmer eingerichtet, wo man Kinder während der Borstellung abgeben oder einstellen kann, je nach dem Alter, ebenso wie man seinen Wantel und Regenschiem abgibt oder sein Fahrrad einstellt. Die Kinderstube steht unter der sachverständigen Leitung von Kindergärtnerinnen, die sich um die Kleinen kümmern, sie abfättern, mit ihnen spielen usw. Auch ist den Müttern gestattet, Egwaren sür die Kinder mitzubringen. Und damit kein Mißbrauch mit dieser menschenfreundlichen Einrichtung getrieben wird, müssen die Wätter dei Abliefern ihrer "Liedlinge" ihr Theaterbillet vorzeigen. Während der Pause ist es den Müttern erlaubt, ihre Kinder zu bestuchen; auch neugierigen Leuten, die während der Pause nicht wissen, was sie ansangen sollen, ift es gestattet, die kleine Wengaerie zu bes

besuchen der Jame ist es den Achttern erlaudt, ihre Kinder zu besuchen; auch neugierigen Leuten, die während der Pause nicht wissen, was sie ansangen sollen, ist es gestattet, die kleine Menagerie zu bessichtigen, diese müssen aber ein kleines Entree zahlen.

Beonardo da Vinci als Aviatiker. Ju den erlauchtestem Borgängern der Bleriot, Latham und Brigth in der Konstruktion von lenkbaren Flugapparaten zählt der große Lidzardo da Vinci, der als Mechaniser bekanntlich eine ebenso bedeutende Stellung eins nimmt wie in der Malerei. Soll er doch die Geseh der Reibung, den Einsluß des Schwerpunktes, die Anwendung des Krinzips des Stoßes auf die Fallbewegungen und die Geseh der auf einen Heginn des 16. Jahrhunderts außergewöhnlichen Kenntnisse kannen dem Meister dei der Konstruktion seiner Flugapparate zugute. Die Haupttätigkeit an ihnen fällt in die Mailänder Zeit, unter die Regierung des Lodovico il Moro. Der recht primitive Apparat scheint mit einer Art von Klügeln versehen gewesen zu sein, die am Körper besessigt wurden. Und darauf beziehen sich auch Lionardos einsgehende Studien über den Bogelflug. Als vor 15 Jahren der speter verunglückte Ingenieur Lisienthal sich gleichfalls mit dem Problem des Bogelfluges zur Konstruktion seines Flugapparates beschäftigte, hat sich auch Arnold Bödlin lebhast sür die Aviatik interessiert und den Techniker aus seinem Groß-Lichterselber Flügapparates beschäftigte, hat sich auch Arnold Bödlin lebhast sür den Konstruktion den Berglüchen Schaft und der Aber Werschafts mit dem Apparat kan schoner der Geben der Abstruktungen der Ausen der Abstruktungen der Konstruktungen der Berglüchen Konstruktungen der Berschafts und den Konstruktungen der Konstruktungen der Konstruktungen der Berschafts der die seinen Berschafts aus der der Abstruktungen der Berschafts und den Arnold des konstruktungs der der Abstruktungen der Berschafts und den Arnold vor der Abstruktungen der Berschafts und den Einer Berschafts der die keine Verschafts der die kerschafts der die keine der Berschaften der Kerschaft gar der Absturz mit dem Apparat kam schon bei den Bersuchen Lionardos vor. Mereschstowski hat in seinem berühmten Roman dar-gestellt, wie der Gehilse Lionardos mit dem Apparat zu Boden siel, Invalide wurde, und ihn der Meister dis zum Tode pflegte.